

Protokoll DV/MV 1.2009/10

vom Mittwoch, 23. September 2009, 19.30 – 21.15 Uhr, Restaurant Seegarten, Münchenstein

Von Myrtha Michot



LVB-Delegierte: total 121, anwesend 36
Vorsitz: B. Fünfschilling

Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll DV/MV vom 11. März 2009
3. Jahresrechnung 2008/2009, Revisionsbericht
4. Budget 2009/2010
Antrag: Erhöhung der Mitgliederbeiträge um Fr. 15.-

LVB-Mitglieder: ca. 45

5. Ersatzwahlen in den Kantonalvorstand
 6. Ersatzwahl LCH-Delegierter
- ### Berufspolitische Geschäfte
7. Basellandschaftliche Pensionskasse BLPK – Unterdeckung, Anlagepolitik und Zukunftsperspektiven
Referat von H.P. Simeon, Vorsitzender der GL-BLPK
 8. Bildungsreformen: Der LVB ruft den Notstand aus!
 9. Diverses

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Die Präsidentin begrüsst die Delegierten und Mitglieder, ebenso die anwesenden Ehrenmitglieder und Medienvertreter. Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt: Michael Miedaner, Jakob Rütli und Yvonne Sugawara. Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll DV/MV 2.2008/09 vom 11. März 2009

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Jahresrechnung 2008/2009, Revisionsbericht

Bilanz: C. Straumann kommentiert ausgewählte Positionen.

Erfolgsrechnung:

Vereinskasse: Die Mitgliederzahl kann nicht gehalten werden, da die Pensionierungen nicht durch Neumitglieder wettgemacht werden können. Diese Tendenz lässt sich auch in andern Kantonen und bei LCH beobachten. Durch die Integration des Verbands Kindergärtnerinnen BL VKBL in den LVB sind Fr. 30'000.- in die Vereinskasse geflossen. Die Höhe des Personalaufwands steht jährlich in Abhängigkeit zu der vom Landrat beschlossenen Teuerung.

Dazu kommen Jubiläen und Stufenanstiege einzelner GL-Mitglieder gemäss Lohnentwicklung im Kanton, was zu Mehrausgaben von Fr. 15'000.- geführt hat. Die Vereinskasse schliesst mit einem Gewinn von Fr. 5'000.-.

Jubilarenkasse: Um die im Umlageverfahren geführte Kasse ausgeglichen zu halten, wurde die Höhe des ausbezahlten «Jubilarenbatzens» reduziert.

Kampfkasse: Die Ausgaben im Zusammenhang mit der Privatschulinitiative wurden auf Grund von KV-Beschlüssen vorgenommen.

Rechtsschutzkasse: Die im Rechnungsjahr bearbeiteten Rechtsschutzfälle belasteten die Kasse weniger stark als budgetiert. Der Gewinn beträgt Fr. 11'000.-.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2008/09 wird einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

4. Budget:

Der negative Trend bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen auf der einen Seite und die normale Lohnentwicklung der Geschäftsleitungsmitglieder mit zunehmenden Ausgaben auf der anderen Seite ergeben einen unmittelbaren Handlungsbedarf für die Vereinskasse. KV und GL schlagen der DV eine moderate Beitragserhöhung von Fr. 15.- vor.

Zudem soll für ein Jahr kein Geld aus der Vereinskasse in die Rechtsschutzkasse umgebucht werden. Im Vergleich mit anderen Kantonalverbänden mit ähnlicher Struktur bewegt sich der LVB mit diesem Vorschlag auf einem mittleren Beitragsniveau.

Abstimmung: Die Beitragserhöhung um Fr. 15.- wird einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

Das Budget 2009/10 wird einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

5. Ersatzwahlen in den Kantonalvorstand:

- Claudia Ziegler, LEGA-Verband
- Michael Weiss, GBL

Sie werden mit Akklamation einstimmig in den Kantonalvorstand gewählt.

6. Ersatzwahl LCH-Delegierter:

- Heinz Bachmann, GL-LVB

Die Präsidentin dankt sich beim zurücktretenden LCH-Delegierten Urs von Bidder für sein langjähriges Engagement für unseren Berufsstand und überreicht ihm ein Präsent.

Die Delegierten wählen Heinz Bachmann mit Akklamation einstimmig zum neuen LCH-Delegierten.

Berufspolitische Geschäfte

7. Referat von Hans Peter Simeon, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK, zum Thema: Basellandschaftliche Pensionskasse BLPK – Unterdeckung, Anlagepolitik und Zukunftsperspektiven

Der Referent bedankt sich für die Einladung. Seine Ausführungen umfassen folgende Punkte:

- Abschluss 2008 und Unterdeckung
- Aktuelle Situation
- Anlagepolitik
- Zukunftsperspektiven

Abschluss 2008 und Unterdeckung

Ein Überblick über die jährliche Performance von CH-Aktien seit 1925 zeigt, dass mehrere Krisen die Finanzwelt erschüttert haben, die aktuelle Wirtschaftskrise 2008 so aber nicht erwartet wurde. Dennoch ist der Aktienmarkt attraktiv, sofern ein langer Anlagehorizont möglich ist, beispielsweise über ein ganzes Berufsleben von 40 Jahren (Rendite + 8,3%). Um den Deckungsgrad halten zu können, benötigt die BLPK eine Rendite von 5%. Diese herausfordernde Situation bedingt, dass die BLPK nicht nur in risikolose Anlagen investieren kann. Mit einer breit diversifizierten Anlagestrategie und einem risikobewussten Anlageprozess versucht sie, dieser Tatsache Rechnung zu tragen. Die BLPK verfügt über eine gute Versichertenstruktur (positiver Cash-Flow), sodass zur Zahlung der laufenden Renten auch in der schwierigen Situation des vergangenen Jahres keine Anlagen zu Verlustpreisen veräussert werden mussten. Einen empfindlichen Wertverlust auf ihren Anlagen musste die BLPK aber, wie andere Pensionskas-

sen auch, im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise hinnehmen. Der Deckungsgrad lag per 31.12.2008 bei 75,5%.

Aktuelle Situation

Frühindikatoren und die Einschätzungen der Industrie zeigen einen Aufwärtstrend. Das Konsumentenvertrauen hingegen verharrt wegen weiterer steigender Arbeitslosigkeit auf tiefem Niveau. Die Talsohle wird voraussichtlich 2010 durchschritten sein.

Anlagepolitik

Die Anlagestrategie der BLPK ist auf die Renditeerfordernisse (5% p. a., um den Deckungsgrad zu erhalten) ausgerichtet. Sie wird in Zusammenarbeit mit externen Spezialisten periodisch überprüft.

Zukunftsperspektiven

Eine von der Finanzdirektion eingesetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus Experten der FKD, der BLPK und externen Pensionskassenexperten, erarbeitet Vorschläge für Massnahmen zur Behebung der strukturellen Unterfinanzierung. Ebenso sollen Vorschläge für Massnahmen zur langfristigen Erhöhung des Deckungsgrades geprüft werden. Geplant ist auch die Erarbeitung von Grundsätzen bei einem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Es handelt sich um ein komplexes Gesamtprojekt mit folgenden Rahmenbedingungen:

- Das Leistungsziel soll grundsätzlich auf der Höhe des heute versicherten Niveaus bleiben.
- Der Zeitraum für die Massnahmen zur Schliessung der Deckungslücke soll 15 bis 20 Jahre betragen.
- Die finanziellen Auswirkungen auf Versicherte (Aktive und Rentner) und Arbeitgebende sind transparent darzustellen.
- Bei der Ausfinanzierung der Deckungslücke soll eine gewisse Opfer-

symmetrie zwischen Arbeitgebenden, Mitarbeitenden und Rentenbezüglern angestrebt werden.

Im Anschluss an sein Referat beantwortet H. P. Simeon Fragen aus dem Publikum.

8. Bildungsreformen: Der LVB ruft den Notstand aus!

Die Präsidentin nimmt zu Beginn ihrer Ausführungen Bezug auf ihren im Ivb. inform 2009/10-01 publizierten Artikel «HarmoS und Bildungsraum – so geht es nicht!» Sie legt Wert auf die Feststellung, dass der Begriff Notstand nicht zwingend mit «Krieg», wie im offenen Brief von Bildungsdirektor Urs Wüthrich dargestellt, in Verbindung zu bringen ist. Der LVB sieht in einem Notstand vielmehr eine extreme Notlage, beispielsweise eine Naturkatastrophe, zu deren Behebung es ausserordentliche Massnahmen braucht. Die zehn im Artikel aufgeführten Gründe machen den Handlungsbedarf sichtbar. An drei Beispielen – Umstrukturierung auf sechs Primar- und drei Sek. I-Schuljahre, Sonderpädagogik und Berufsauftrag – analysiert sie den Ist-Zustand der Projekte und die Planungsmängel. Sie betont, dass der LVB zu einer Zusammenarbeit mit der BKSD nach wie vor bereit ist, sofern die nötigen Vorarbeiten gemacht sind. Ohne gesetzliche Grundlagen darf nach Ansicht des LVB jedoch kein Projekt umgesetzt werden. Der LVB hatte mehrmals gute Gespräche mit dem Bildungsdirektor und seinem Kader, doch folgten den Worten keine Taten.

Verschiedene Votanten unterstützen die Haltung des Kantonalvorstands und der Geschäftsleitung und sprechen der Präsidentin ihren Dank aus. Die Geschäftsleitung soll die Missstände dokumentieren. Hier stellt sich jedoch das Problem, dass es vorkommt, dass Informationen aus Angst vor Repressalien zurückgehalten werden. Weitere Votanten gehen noch weiter und verlangen

gar den Abbruch der Reformarbeiten oder stellen die Frage, ob man unter solchen Bedingungen HarmoS noch zustimmen könne. Max Müller, ehemaliger LVB-Präsident, gibt zu bedenken, dass bei Vorliegen der Landratsvorlage keine Einflussmöglichkeiten mehr bestünden. Sollten die in der Resolution gestellten Forderungen nicht erfüllt werden, müsse bereits jetzt Klarheit über die zu ergreifenden Massnahmen herrschen. In Anwesenheit der Medien möchte die Präsidentin die geplanten Aktionen verständlicherweise nicht offen legen.

Abstimmung Resolution:
Die Resolution wird einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

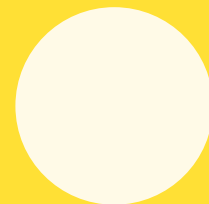
9. Diverses

Die Präsidentin verweist auf die Homepage www.kindgerechte-schule.ch. In diesem Blog, einem offenen Forum zu Schulfragen, können alle Interessierten ihre Meinung und ihre Erfahrungen zu Schulreformen einbringen.

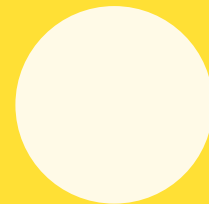
Aufruf an alle LVB-Mitglieder: Bringen Sie sich ein! Reden Sie mit!

- **Haben Sie eine zündende Idee, einen guten Vorschlag?**
- **Wollen Sie uns eine Rückmeldung auf unsere Arbeit machen?**
- **Hat Sie etwas gefreut? Hat Sie etwas geärgert?**

Wir sind sehr an Ihrem Feedback interessiert. Wir freuen uns, Sie für eine Diskussion über aktuelle Bildungsthemen an Ihrer Schule zu treffen.



Das bringt uns unserem Ziel, gemeinsam und mit Power für eine gute Schule und gute Arbeitsbedingungen einzutreten, näher.



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, die Adressen finden Sie auf der Rückseite dieses Hefts.

